

PRESSEGESPRÄCH AM 2.6.08 ANLÄSSLICH DES STARTS DER MERCATOR FORSCHERGRUPPE SOWIE DER VOM LAND NRW GEFÖRDERTEN FORSCHUNGSCLUSTER AN DER RUHR-UNIVERSITÄT

Statement des Rektors, Prof. Dr. Elmar Weiler - es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren,

mit vereinten Kräften an großen Zielen arbeiten - das ist ein Charakterzug der Ruhr-Universität, der sie prägt wie ihr Motto: *menschlich - weltoffen - leistungsstark*.

Wir sind mehr als glücklich, mit dem Land NRW und Ihnen, Herr Minister Pinkwart, und mit der Stiftung Mercator und Ihnen, Herr Frohn, Partner an unserer Seite zu wissen, die ihre jeweiligen Kräfte mit den unseren vereinen, um dem gemeinsamen großen Ziel: eine Spitzenuniversität mit internationaler Ausstrahlung im Ruhrgebiet zu entwickeln, ein Stück weit, ein erhebliches Stück weit, näher zu kommen. Ich bedanke mich bei Ihnen für das große Vertrauen, das sie der Ruhr-Universität entgegenbringen, und ich bedanke mich für die großartige Unterstützung, die sie uns angedeihen lassen. Seien Sie versichert: der Schwung mit dem die Ruhr-Universität ihren Weg in die Zukunft eingeschlagen hat, wird sich dadurch noch kräftig verstärken!

Ich möchte die Prinzipien, denen das Zukunftskonzept der Ruhr-Universität folgt, kurz benennen:

- Stärkung kooperativer und individueller disziplinenübergreifender Forschung,
- Förderung des forschenden Lernens (die Lehre wird keineswegs „vergessen“!),
- besondere Wege in der Nachwuchsförderung,
- Abbau von Hierarchien,
- Steuerung durch die Leistungsträger, d.h. Meritokratie.

Mit dem heutigen Tag kann die Umsetzung zentraler Bausteine unseres Zukunftskonzepts beginnen: von Forschungsclustern einerseits und von Mercator-Forschergruppen andererseits.

Forschungscluster sind ähnlich strukturiert wie DFG-Sonderforschungsbereiche: Sie sind thematisch definiert, interdisziplinär ausgerichtet, werden auf Zeit eingerichtet und bilden ganz besondere und große Forschungsschwerpunkte der Universität ab. In einem Forschungscluster kooperieren z.T. über 100 Wissenschaftler/innen über Fach- und Institutionengrenzen hinweg. Dank der Unterstützung des Ministers für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW können nun 2 Forschungscluster aufgebaut werden: Ein Cluster in den Lebenswissenschaften und ein in den Materialwissenschaften. In den Lebenswissenschaften ist dies das Cluster: *Sensory Life Sciences - From Protein to Neurocognition*, in den Materialwissenschaften das Cluster: *Small Scale Interface Dominated Materials*.

From Protein to Neurokognition: dieses Cluster wird durch zwei Forschungsabteilungen getragen: „Protein Networks“ und das „Center of Synergic Neurosciences“. Ziel ist es, besser zu verstehen, wie durch die Wechselwirkung von Proteinen und Signalen Signalketten gebildet werden und wie diese komplizierte Zell-

funktionen ermöglichen und schließlich über eine Zusammenarbeit vieler spezialisierter Zellen im Gehirn letztlich kognitive Gehirnleistungen entstehen.

Small Scale Interface Dominated Materials. In diesem Cluster werden Natur- und Ingenieurwissenschaften ihre Expertise auf die Erforschung von Eigenschaften kleinskaliger technischer Systeme und von Oberflächeneigenschaften neuartiger Materialien fokussieren. Hier kooperieren drei Forschungsabteilungen: „*Integrity of Small Scale Systems*“, „*Interfacial Systems Chemistry*“ und „*Plasmas with Complex Interactions*“. Ein wesentlicher Baustein des Forschungsclusters wird unser neues Institut ICAMS (das steht für „*Interdisciplinary Centre for Advanced Materials Simulation*“) sein, das in ein paar Tagen, am 6.6., eingeweiht werden wird.

Eine weltweit bisher einzigartige Form der Förderung junger Spitzenforscher/innen können wir mit Hilfe der Mercator Forschergruppen realisieren, deren erste „Strukturen des Gedächtnisses“ (engl. „Structure of Memory“) unmittelbar aufgebaut werden wird.

Was ist an einer Mercator Forschergruppe so neu und einzigartig?

- Auf einem wegweisenden Forschungsgebiet wird gleichzeitig ein internationales und interdisziplinäres Team von jungen Spitzenkräften für 6 Jahre auf Nachwuchsprofessuren („Young Professorships“) berufen, im Falle der Mercator Forschergruppe „Strukturen des Gedächtnisses“ auf den Gebieten Medizin, Psychologie und Philosophie.
- Die Gruppe verfügt über eine eigene Infrastruktur und kooperiert wissenschaftlich eng, arbeitet aber als Gruppe völlig unabhängig und wird dabei von erfahrenen Mentoren aus der Universität lediglich beratend und unterstützend begleitet.
- Die Ausstattung der Gruppe ist auf nationalem und internationalem Niveau konkurrenzlos.
- Generationen übergreifende Forschung wird durch internationale Senior-Gastwissenschaftler/innen ermöglicht, die von den Junioren ausgewählt und zur Mitarbeit eingeladen und aus den Mitteln der Mercator Forschergruppe finanziert werden.

Die weltweite Ausschreibung der Nachwuchsprofessuren wird noch in dieser Woche beginnen; im Oktober werden sich im Rahmen eines internationalen Symposiums Kandidaten und Kandidatinnen für die Professuren vorstellen. Eine mit Mitgliedern der Universität und externen Experten ebenfalls international besetzte Auswahlkommission wird die Berufungsvorschläge erarbeiten. Zum 1.4. 2009 soll die Arbeit der Mercator Forschergruppe beginnen.

Forschungscluster und Mercator Forschergruppen werden der interdisziplinären, kooperativen Forschung an unserer Universität ein ganz neues Gesicht geben und bestehende Schwerpunkte der Forschung in die Zukunft fortentwickeln.

Parallel dazu wird die Ruhr-Universität einen eigenen Forschungsfonds einrichten, mit dem in den kommenden drei Jahren mindestens 3,5 Mio. € in die Förderung neuer und innovativer Forschungsvorhaben auf allen Fachgebieten und gleichgültig, ob Einzelprojekt oder Verbundprojekt, investiert werden. Damit wollen wir erreichen, dass neben bereits vorhandenen Themenschwerpunkten immer wieder neue Vorhaben und Ideen zum Zuge kommen können, um den Forschungscampus auch langfristig dynamisch zu erhalten.

Abschließend möchte ich erwähnen, dass neben den Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften, die im Fokus der heutigen Veranstaltung stehen, auch die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität besonders weiterentwickelt und gefördert werden: Zum einen wird die zweite Mercator Forschergruppe, die aufgebaut werden soll, eine geisteswissenschaftliche Ausrichtung erhalten, andererseits sollen diese Fächer besonders von dem erwähnten universitären Forschungsfonds profitieren. Drittens wird die Ruhr-Universität mit dem „*Center for Religious Studies - CERES*“ in Kürze auch eine erste Forschungsabteilung im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einrichten. Hier wird auch das Internationale Kolleg für Geisteswissenschaftliche Forschung „*Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Europa und Asien*“ angesiedelt, das seit April 2008 vom BMBF gefördert wird.

Und schließlich:

Die Ruhr-Universität wird im Zuge der Umsetzung ihres Zukunftskonzeptes auch einen Beitrag zur Fortentwicklung der *Universitätsallianz Metropole Ruhr* durch verstärkte wissenschaftliche Kooperation mit den Allianzuniversitäten leisten. In einer leistungsfähigen Allianz der drei großen Hochschulen an der Ruhr, der Universitäten in Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen, sehe ich gewaltige Entwicklungspotentiale für die Region. Die Allianz besteht erst gut ein Jahr, und sie hat schon zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht, z.T. ebenfalls unterstützt durch das Innovationsministerium und die Stiftung Mercator.

Mit vereinten Kräften an großen Zielen arbeiten - in meinem Beitrag klangen dafür mehrere Beispiele an. Auf diesem Weg können Universität, Ruhrmetropole und NRW noch weit vorankommen.